

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährl.:
in Neuenbürg Mk. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
Im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr Mk. 1.15;
Im sonstigen inland.
Verkehr Mk. 1.25; hierzu
je 20 J Postgebühr.

Abonnements nehmen alle
Postämtern u. Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 J;
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 151.

Neuenbürg, Samstag den 26. September 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Kaiser Wilhelm liegt zur Zeit wieder dem edlen Waidwerk ob in den ausgedehnten Romintener Forsten. In der ersten Oktoberwoche gedenkt er alsdann einen kurzen Jagdaufenthalt in Schloß Hubertusstock zu nehmen, wo sich auch die Kaiserin mit dem Prinzen Adalbert einfinden wird.

Allgemeine Beachtung hat die Ansprache des Kaisers an die von ihm empfangenen Deputationen der Arbeiter der Staatswerkstätten in Danzig gefunden, vornehmlich wegen des in dieser Rundgebung des hohen Herrn enthaltenen warmen Appells an den Patriotismus und das monarchische Gefühl der deutschen Arbeiterschaft. Die wünschenswerten Einwirkung dieses kaiserlichen Appells auf weitere Kreise der deutschen Arbeiterschaft wird indessen leider wohl kaum eintreten.

Eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren in Wiesbaden wird in privaten Meldungen angekündigt, und zwar für die ersten Oktobertage, also im unmittelbaren Anschluß an den bevorstehenden Besuch des Kaisers Nikolaus am Wiener Hofe. Die Nachricht bedarf allerdings noch der Bestätigung von zuverlässiger Seite, doch wäre es nicht weiter verwunderlich, wenn die beiden mächtigsten Herrscher Europas das Bedürfnis empfinden sollten, sich auf Grund ihrer beiderseitigen Besuche in Wien miteinander speziell über die jetzigen Balkanwirren auszusprechen.

Der Reichskanzler Graf Bülow ist am Mittwoch vom König Georg von Sachsen in dessen Sommerresidenz Pillnitz in Privataudienz empfangen worden. Im weiteren Verlaufe des Tages besuchte der Kanzler die deutsche Städteausstellung in Dresden.

Auch die Reichshauptstadt hat nunmehr mit ihrem Namen ihre Vertretung in der deutschen Flotte gefunden, denn der dieser Tage in Danzig von Stapel gelaufene jüngste kleine Kreuzer trägt den Namen Berlin.

In der Naturforscher-Versammlung in Berlin hielt der bekannte Serumsentdecker Prof. Bering einen Vortrag über die Tuberkulose, in welchem er die Hoffnung aussprach und begründete, daß es mit Hilfe seines Impfstoffes zur Immunisierung der Kinder möglich sein werde, auch die menschliche

Schwindsucht erfolgreich zu bekämpfen, weil die Tuberkulose bei Menschen und bei Rindern die gleichen Krankheitsprozesse darstelle.

Essen, 25. Sept. Jährlich z. S. Hüßener stellte gegen die „Essener Volkszeitung“ Strafantrag wegen Beleidigung, wurde aber von der Essener Staatsanwaltschaft abgewiesen.

Aus der Pfalz, 24. Septbr. Von schwerem Unglück wurden vorgestern und gestern die Müllereheleute Ulrich von Gindweiler heimgesucht. Vorgestern kam ein Kind von ihnen in das Kammerbad der Mühle, wodurch es so schwere Verletzungen davontrug, daß es, nach Kaiserlautern in die Klinik verbracht, bald seinen Geist aufgab. Gestern nun kam ein anderes Kind der Eheleute in die Nähe eines Transmissionsriemens einer im Hof befindlichen Dreschmaschine. Es wurde von dem Riemen erfaßt und herumgeschleudert, daß es in kurzer Zeit tot war.

Aus den Alpen. Der Schneefall auf der Nischenalp in Graubünden war vergangene Woche so stark, daß die Hirten ihre Schafe in Schneehütten zusammenpferchen mußten. Von Dienstag bis Samstag konnten die Schäfer ihre Tiere zusammenhalten. Am Samstag mußten sie sie laufen lassen. Die Schafe haben vor Hunger einander die Haare abgefressen. 60 Schafe wurden durch eine Lawine weggeführt, 60 andere sind dem Hungertode nahe.

Aus Baden, 22. Sept. Wein. Die Herbstausichten in der Main- und Taubergegend sind bis heute noch recht zufriedenstellend; bei einem recht reichlichen Behang sind die Trauben fast durchweg gesund. Man hofft einen Mittelwein zu erzielen. Auch im Neckartal und an der Bergstraße hört man kaum Klagen; die Trauben sind vollkommen, großbeerig und gesund. In letzterer Gegend findet man an jedem Stock reife Trauben. Die letzten Berichte aus der Ortenau und der Bühler Gegend über den Stand der Reben lauten gleichfalls nicht unglücklich, aber am Kaiserstuhl, in der Markgräfler Gegend und im Breisgau, in der Bodenseegegend und im obern Rheintal kann man anscheinend keine großen Hoffnungen auf die Ernte setzen. In letzteren Gegenden haben sich die Herbstausichten infolge der feucht-kalten Witterung der letzten Woche bedeutend verschlechtert. Reiser und Blattfallkrankheiten kann man seit kurzem in vielen Weinbergen wahrnehmen.

Ungleich besser liegen die Verhältnisse in der Offenburger- und Bühler Gegend. Hier sind die Trauben in der Reife schon recht weit voran. Die Pilzkrankheiten konnten nicht so schädigend wie im Oberlande einwirken.

Rom, 25. Sept. Kardinal Rampolla hat alle Ämter niedergelegt, um sich den Arbeiten eines großen Geschichtswerkes zu widmen. Nur das Amt des ersten Erzbischofs in St. Peter hat er behalten.

In Ungarn ist Graf Khuen-Hedervary durch ein Handschreiben Kaiser Franz Josefs von neuem mit der Kabinettsbildung betraut worden. Das Handschreiben atmet, wenn gleich in einer weniger nachdrücklichen und milderer Form, denselben Geist wie der vor kurzem erlassene kaiserliche Armeebefehl. Der Kaiser erklärt wiederum, auf jeden Fall an der Gemeinjamkeit und Einheitslichkeit der Armeeeinrichtungen festhalten und alle Maßregeln ablehnen zu wollen, welche gegen die Einheit des Heeres gerichtet seien.

Die Errungenschaften des Ausgleichs von 1867 müßten gewahrt bleiben. Ebenso aber spricht der Monarch auch wieder deutlich aus, daß er den nationalen Sonderbestrebungen Rechnung zu tragen geneigt ist, soweit dies ohne Erschütterung der Grundlagen des gemeinsamen Heerwesens durchführbar erscheint. Als Graf Khuen das neueste Handschreiben des Kaisers bezüglich des Armeebefehls im ungarischen Abgeordnetenhaus erläutern wollte, kam es zu den heftigsten Lärmjahren. Im österreichischen Landtag verlangte Abg. Kloss die Einführung der tschechischen Kommando- und Dienstsprache bei den in Böhmen stehenden Truppenkörpern, Kenntnis der deutschen Sprache für die tschechischen Offiziere, während jeder deutsche Offizier mindestens eine slavische Sprache beherrschen soll, Anbringung böhmischer Embleme auf den Fahnen der böhmischen Truppenkörper usw. Auf Antrag des Abg. Rathrein (Ztr.) wird die Sitzung unter dem Protest der Sozialisten geschlossen.

Der französische Marineminister Pelletan hält in seinem Wirkungskreise auf Disziplin. Der Admiral Maréchal, früherer Befehlshaber des franz. Geschwaders im äußersten Osten, hatte sich wiederholt gegen Anordnungen des Marineministers aufgelehnt, was der unbotmäßige Admiral nunmehr durch seine Verletzung in den Ruhestand hüßen muß. Am Mittwoch legte Pelletan dem Präsidenten Douhet

Gelöste Rätsel.

Kriminalroman von Theo v. Plankensee.

14)

(Nachdruck verboten.)

Auch die Erzählung des Herrn Bankier Kronstein bewies, daß die beiden keine Verbrecher, gewöhnlicher Art waren, sondern mit einem sabelhaften Raffinement arbeiteten.

Braun ließ sich nun die leeren Koffer zeigen, die aber nichts enthielten, als einen alten Hosenknopf. Wie versichert wurde, trugen die beiden, als sie das Hotel verließen, nur je ein kleines Päckchen. Jedenfalls stand das mit den Koffern in irgend welchem Zusammenhang. Sorgfältig klopfte Braun die Koffer ab. Er fand aber nichts. Es fiel ihm lediglich ein feuchter Geruch auf.

Vollständig resultatlos lehrte er in sein Bureau zurück, woselbst er schon von Kommissär Seidel erwartet wurde.

Diesem erzählte er alle Beobachtungen, die er gemacht hatte. Plötzlich fand er die Lösung mit den Koffern.

„Jetzt hab' ich es!“ rief er inmitten seiner Erzählung aus.

„Was denn?“ fragte ihn der Kommissär.

„Diese zwei Ganner tragen wasserdichte Rissen bei sich, die sie vollständig mit Wasser füllen und dann in die Koffer zwängen. So erzeugen sie das Gewicht. Verschwinden sie aber, dann leeren sie die

Rissen wieder, rollen sie fest zusammen und entfernen sich.“

„Ah! Ist das denn möglich! Wie sind Sie denn darauf gekommen?“

„Mir fiel der eigentümlich feuchte Geruch im Innern der Koffer auf. Dann das Päckchen, das sie immer mit sich tragen.“

„Das ist wohl noch nie dagewesen!“

„Mir ist es neu.“

„Wie viel Uhr ist es denn jetzt?“

„9 Uhr. Gestern abend um 9 Uhr sind sie verschwunden. Sie haben also bereits wieder einen Vorsprung von 12 Stunden!“

„Glauben Sie, daß die Ganner München verlassen haben?“ fragte der Kommissär.

„Ich denke! Es dürfte ihnen hier der Boden bald zu heiß sein!“

„Vielleicht haben sie diese 12 Stunden benutzt, um ein neues Verbrechen zu verüben.“

„Das ist ihnen wohl zuzutrauen. Was aber kann ich tun?“

„Alle Hotels kontrollieren!“

„Man hat dabei furchtbare Unannehmlichkeiten.“

„Ich werde in sämtlichen Hotels Erkundigungen einzuziehen lassen, wo im Laufe des gestrigen Abends oder heute, beziehungsweise in den nächsten Tagen, zwei etwa 30 Jahr alte Gäste abgestiegen sind. Die werde ich dann sämtlich kontrollieren.“

„Ich bin nämlich fest überzeugt, die sitzen bereits wieder in irgend einem Hotel. Diesmal soll es ihnen aber schlimm ergehen.“

„Ich werde sofort Kriminalhauptleute in alle Hotels senden. Spätestens Nachmittag habe ich Nachricht. Waschen Sie dann mit?“

„Selbstverständlich! Ich komme gegen 3 Uhr!“

X. Abermals entkommen.

In einem elegant möblierten, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteten Salon des Hotels „Fürstenthor“ saßen zu derselben Zeit, während welcher der Kommissär mit Braun den neuen Plan verabredete, die uns bekannten Pedro und Hans.

Pedro hatte diesmal rote Haare und eine goldene Brille, während Hans langes schwarzes Haar trug. Pedro lag auf dem Divan und rauchte eine Zigarette. Hans saß auf einem Schaukelstuhl und wippte. Beide waren anscheinend schlecht gelaunt. Ihre steten Begleiter, zwei Reisekoffer, befanden sich bereits wieder im Zimmer.

Hans brach das Schweigen zuerst.

„Der Plan ist ja ausgezeichnet, und es ist dabei zweifellos viel Geld zu verdienen. Aber in München wird es für uns nun schon bald zu gefährlich.“

„Unstun!“

„Wenigstens in den Hotels! Die verdammte Presse schreibt ja genug darüber. Ich bin fest überzeugt, heute abend steht die ganze Geschichte vom „König von Spanien“ schon wieder in den Zeitungen.“

„Was geht das uns an?“ fragte Pedro nachlässig.

„Sehr viel! Die Hotelbesitzer werden vorsichtiger.“

eine Verfügung zur Unterschrift vor, durch welche Admiral Marschal der Abschied erteilt wird.

Paris, 24. Sept. Der „Patrie“ zufolge sind in Marseille 4000 Mann mit Kriegszug und Verpackungsvorräten für ein halbes Jahr versehen worden und zur Einschiffung nach Kreta bereit, wo sie weitere Befehle erwarten.

Die verworrene Lage auf der Balkanhalbinsel weist noch keine wesentliche Änderung auf. Die mazedonischen Rebellen haben wieder einmal eines ihrer Dynamitstücke aufgeführt, sie sprengten die Moschee des Dorfes Boternen in die Luft. Der türkische Kommissar in Sofia teilte der bulgarischen Regierung mündlich die Geneigtheit des Sultans mit, mit Bulgarien über die Pazifizierung Mazedoniens zu unterhandeln. Die bulgarische Regierung erklärte, sich erst auf schriftliche Vorschläge der Türkei einlassen zu wollen.

Württemberg.

Minister v. Bischoff, die Landwirtschaft und die Sozialdemokratie. Am letzten Sonntag fand in Blaubeuren ein landwirtschaftliches Fest statt, dem auch der Minister des Innern, Dr. v. Bischoff beiwohnte. Bei dem Festmahl hielt der Minister eine Rede, in der er nach dem „Staatsanzeiger“ ausführte: Die landwirtschaftlichen Bezirks- und Gausfeste, die im laufenden Monat landauf landab gefeiert werden, seien Feste des Dankes für eine im wesentlichen gute Ernte, Feste der Freude über die Erfolge gemeinsamer Arbeit, die Aufmunterung zu weiteren Fortschritten, sowie der Betätigung des Gefühls der Zusammengehörigkeit, und Feste auf welchen, so mannigfach selbstverständlich die übrigbleibenden Wünsche sind, eine gewisse Befriedigung über die allgemeine Lage zum fröhlichen Ausdruck komme. Derartige Feste seien besonders wohlthuend in einer Zeit, wo von anderer Seite, wie gerade jetzt in Dresden, Haß und Kampf gegen die bestehende Ordnung gepredigt, alle Leidenschaften aufgewühlt, mit dem Wort Revolution ein freventliches Spiel getrieben und der Teufel des gewaltigen Umsturzes so lange an die Wand gemalt werde, bis schließlich doch einmal der Versuch zu einem solchen unter Herbeiführung namenlosen Unglücks für weite Kreise, vor allem aber für die Unternehmern selbst gemacht werden könnte. Gleichzeitig werde freilich dem vielgeschmähten Klassenstaat ein Zeugnis des unverwundlichen Vertrauens auf seine Gerechtigkeitsliebe und seine Gutmütigkeit ausgestellt, indem von ihm verlangt wird, daß er zum Zustandekommen von Gesetzen mitwirke, deren erklärtes Ziel in erster Linie die Schürung und Förderung des Klassenkampfes und nicht die Befriedigung sachlicher Bedürfnisse sein soll. Aber Staat und Regierung werden sich, das sei Redner überzeugt, durch derartige Deklamationen nicht aus dem Gleichgewicht bringen lassen, sondern nach wie vor gerecht und unparteiisch nach bestem Vermögen auf die Besserung der Lage aller Berufsstände, einschließlich des Arbeiterstandes hinzuwirken sich bemühen, zumal da ja auch der Letztere mit der Sozialdemokratie nicht identisch sei und da von den drei Millionen Wählern, auf welche man sich so stolz be-

Der Trid mit den Koffern findet vielleicht bald ein schlimmes Ende.“

„Ich mag einmal München nicht verlassen.“

„Dann siedeln wir in Privatwohnungen über.“

„Das geht.“

„Aber bald. Ich hab' so ein Gefühl, als wären wir hier nicht sonderlich sicher.“

„Lächerlich! Sicher, sag ich Dir, wie in Abrahams Schoß.“

„Du weißt, meine Gefühle pflegen mich nie zu täuschen.“

„Beim Aroustein haben sie sich gut bewährt.“

„Was jetzt wohl Deine Braut macht?“

„Klimmert mich verflucht wenig!“

„Du, ich kann nichts dafür; verlassen wir dieses Haus bald.“

„Ja, was ist denn mit Dir eigentlich los?“

Pedro richtete sich vom Divan auf und sah Hans prüfend an.

„Ich kann nichts dafür; aber es ist so.“

„Na, hör' mal, das ist gefährlich!“

Hans war von seinem Stuhl aufgeprungen und ging im Zimmer unruhig auf und ab. Dann begann er wieder: „Deinen Plan können wir ja auch in einer Privatwohnung ausführen!“

„Es geht! Ja!“ riefte Pedro.

„Wir könnten ja jetzt im Laufe des Vormittags eine passende Wohnung suchen. Mittag essen wir noch hier und verschwinden dann.“

„Ich tue es Deinetwegen, obwohl ich glaube, daß es lediglich Hirngespinnste sind.“

rufe, sicherlich der größte Teil, wenn es je einmal zu einem Versuch der Verwirklichung der Endziele kommen sollte, sich bedanken werde, den Parteiführern Heeresfolge zu leisten. Daß aber Staat und Regierung, wenn sie auch gleichmäßig für alle Stände zu sorgen haben und sorgen werden, mit besonderer Freude desjenigen Standes sich annehmen, in welchen sie eine feste und treue Stütze finden, das verstehe sich von selbst. Und das sei der Bauernstand. Redner könne versichern, daß zur Förderung des Bauernstandes auch künftig seitens der Regierung geschritten werde, was möglich sei. Aber selbstverständlich dürfe nicht alles von der Regierung erwartet werden, welche den Weltverkehr mit seinen Folgen nicht zurückschrauben könne, sondern die Bauern müssen in erster Linie selbst durch Verbesserung ihrer Betriebe, durch Ausnützung der modernen technischen Hilfsmittel, durch genossenschaftlichen Zusammenschluß, durch Umsicht, Fleiß und Sparsamkeit ihre wirtschaftliche Lage zu heben suchen. Daß das mehr und mehr gelte, sei Redner überzeugt, er habe es auch heute wieder gesehen. Und in diesem Sinne trinke er auf das Wohl des blauen Bauern im Blaubeurer Wappen, der die württ. Hirschtangen fest in beiden Händen halte, aber nicht bloß des Blaubeurer Bauern, sondern überhaupt der wadern mannhaften und tüchtigen, in ihrer Liebe zur Heimat erprobten Bauern der Alb!

Stuttgart, 25. Septbr. Das Cannstatter Volksfest hat heute seinen Anfang genommen. Das Bild, das sich dem Besucher des Festplatzes von der Karlsbrücke aus darbietet, ist daselbe wie in früheren Jahren. Eine schön geschmückte Pforte befindet sich am Eingang zu dem Plage des landwirtschaftlichen Hauptfestes, wo heute schon schwierige Arbeit waltete; galt es doch, genau zu prüfen, wem ein Preis für ausgestellte Tiere zuzuerkennen sei. 21 Pferde haben je einen Preis von 100 M. erhalten. Erste Preise haben erhalten vier ältere Fohlen (rotes und Fleckvieh) (240 M.) Stadtgemeinde Ebingen, D.A. Balingen, für jüngere Fohlen (140 M.) Fr. Glaser, Weil im Dorf; für ältere und jüngere Fohlen des Limpurger Viehs wurden keine ersten Preise vergeben.

Lüdingen. (Straßammer.) Der verheiratete Säger J. Friedrich Maier von Dachel D.A. Calw lebt von seiner Ehefrau getrennt. Seine Zuhälterin hat ihm kürzlich in Waldrennach ein Kind zur Welt gebracht. Als Maier die Geburt des Kindes auf dem Standesamt anmeldete, bezeichnete er als Mutter des Kindes seine rechtmäßige Ehefrau und ließ deren Namen in das Geburtsregister eintragen. Wegen dieses Vergehens gegen § 169 des St.-G.-B. und wegen Übertretung wurde Maier zu der Gefängnisstrafe von 14 Tagen und zu der Geldstrafe von 3 M. sowie zur Tragung aller Kosten verurteilt. — Der 1874 in Nagold geborene Tagelöhner Gustav Adolf Hahner ist in seinem 16. Lebensjahre, um sein Auskommen zu finden, ins Ausland verzogen; er wohnt jetzt in Porto Alegre in Brasilien. Gestern war er vor die Straßammer verwiesen unter der Beschuldigung, er habe sich dem Eintritt in den Militärdienst dadurch entzogen, daß er nach erreichte militärpflichtigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhielt. Auf Grund der Verhandlung zu

Phlegmatisch erhob sich Pedro und verließ bald hernach mit Hans das Hotel, um eine Wohnung zu suchen.

Seit halb drei schon saß Braun in seinem Bureau und las sämtliche eingelaufenen Berichte durch. Nach reiflicher Prüfung kam lediglich eine Anmeldung vom Hotel Fürstehof in Betracht. Der Rapport des Beamten lautete:

„Heute morgen kamen gegen 8 Uhr angeblich von der Bahn zwei junge Leute an. Ihr Gepäck bestand in zwei ziemlich schweren Koffern. Sie trugen in das Fremdenbuch ein: „Fritz Reutter, Guisbessiger, Kaspar Reutter, Astrachan.“ Sie gaben sich als Brüder aus. Beide stehen im ungefähren Alter um die dreißig herum. Der eine trägt rote Haare und Brille, der andere hat langes schwarzes Haar und blaue Augen.“

Zweifellos waren dies die Beschuldigten. Die Koffer stimmten und die blauen Augen des einen auch. Die Haare hatten sie sich wahrscheinlich wieder gefärbt oder trugen Perrücken.

Da trat auch schon der Kommissär ein.

„Was gefunden?“ war seine erste Frage.

Braun teilte ihm das Nähere mit und sie beschlossen hierauf, sofort aufzubrechen. Braun ließ noch drei Kriminalschutzleute holen und alle fünf begaben sich in das Hotel Fürstehof. Auf dem Wege dorthin unterwies er die Schutzleute, wie sie sich verhalten müßten. Das Hotel hatte nur einen Ausgang, vor welchem sie warten sollten, bis er

welcher der Angeklagte einen Vertreter entsandt hatte, wurde der Angeklagte kostenlos freigesprochen. Es wurde angenommen, er halte sich deshalb in Brasilien auf und lehre nach Deutschland nicht zurück, weil er die Mittel zur Rückkehr nicht besitze.

Ulm, 24. Sept. Wie in andern Städten, so wurden auch hier die Warenhäuser in Bezug auf die zur Verhütung von Feuersgefahr getroffenen Vorkehrungen untersucht und hierbei in dem größten, den Brüdern Landauer gehörig, verschiedene Mißstände vorgefunden. Diese Geschäfte sollen nun jährlich einigemal besichtigt werden.

Seißlingen a. St., 22. Sept. Die Eröffnung der Bahnlinie Seißlingen-Wiesensteig findet, soweit bis jetzt feststeht, am Montag den 12. Oktbr. statt. Es wird diesem Tage von den Talbewohnern mit großer Freude entgegengesehen.

Göppingen, 25. Sept. Am Sonntag wurden aus einem im freiem Feld bei Ettingschieß stehenden Pferde 39 Stück Schafe gestohlen. Der Dieb fuhr damit nach Gingen a. F., wo er sie um 900 M. an einen Göppinger Metzgermeister verkaufte. Gestern gelang es dem Bizewachmeister Försner von hier, den Dieb in der Person des Schaafnechtes Georg Beggt von Ueb. rtingen zu ermitteln und hier festzunehmen. Von dem Kaufgeld hatte der Dieb noch einen Teil bei sich, einen größeren Teil hatte er bereits seiner auswärts wohnenden Braut übergeben.

Eßlingen, 25. Sept. Obwohl die Kartoffelfelder im Frühjahr einen selten schönen Stand aufwiesen und deshalb einen reichen Ertrag in Aussicht stellten, ist das Erträgnis der gegenwärtigen Kartoffelernte sehr minimal. Die Früchte sind vielfach sehr klein und viele sind faul. Nur einzelne Sorten weisen je nach Art und Lage des Bodens einen ordentlichen Ertrag auf. Sowohl beim Hausbedarf als auch als Futtermittel dürfte der Ausfall schwer empfunden werden. Die Futterpreise stehen zur Zeit sehr niedriger, der Zentner Heu und Dohnd wird nur mit 2 M. bezahlt.

Von der oberen Donau. Sowohl in der württembergischen als auch in der badijschen Baar und auf dem angrenzenden Heuberg werden Klagen der Landwirte über die immer heftiger auftretende Mäuseplage laut. Auf den Feldern wimmelt es von Mäusen, und der Bauer geht mit banger Sorge an das Säen der Winterfrucht.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Pforzheim, 25. Sept. Bei den Enzlorrektionsarbeiten werden ab und zu interessante Funde gemacht. So fand man vor einigen Tagen unterhalb des Altstädter Behrs eine etwa 30 cm hohe, vergierte Bronzevase römischen Ursprungs. Die Vase, welche sich jetzt in der städtischen Altertumsammlung befindet, ist glücklicherweise von der Baggermaschine nicht beschädigt worden. Auch römische Topfscherben wurden unweit der Vase gefunden. (P. A.)

Pforzheim, 25. Sept. Heute morgen wurde auf dem neuen Friedhof die Leiche des 26jährigen Goldarbeiters Wilhelm Haage aus Huchenfeld aufgefunden, welcher sich angeblich eines unheilbaren Leidens wegen mit einem Revolver erschossen hat.

mit dem Kommissär wieder zurückkäme; so lange sie sich aber im Hotel aufhielten, dürste niemand daselbe verlassen.

Die Schutzleute versprochen, genau diesen Befehlen nachzukommen.

Hierauf wandte sich Braun an den Kommissär:

„Die Burschen sind äußerst gefährlich! Haben Sie einen Revolver bei sich?“

„Gewiß! Bei solchen Schurken muß man sich vorsehen.“

„Ich glaube, am besten wird es sein, wenn wir zuerst anfragen, ob die beiden auf ihrem Zimmer sind.“

„Gewiß!“

„Wenn ja, gehen wir hinauf, betreten sofort das Zimmer und verlangen ihre Legitimation.“

„Gut! Aber wenn sie sich nicht im Hotel befinden?“

„Dann warten wir vor dem Hotel, bis sie zurückkehren. Ihr jetziges Aussehen ist uns ja bekannt.“

Immer näher kamen sie dem Hotel. Trotzdem sowohl Braun wie der Kommissär sich schon in schwierigeren Lagen befunden hatten, so waren dennoch beide in hohem Grade erregt.

— (Fortsetzung folgt.) —

[Vertwegene Ansrede.] Onkel (der seinen Nissen, einen jungen Maler, im Atelier besucht): „Nanu, Fritz, was wollte denn der Gerichtsvollzieher bei dir?“ — Nisse: „Der —, ach der hat bei mir No-

Von anderer Seite wird als Grund zur Tat Arbeitsmangel gemeldet.
 Neuenbürg, 26. Sept. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 70 Stück Milchschweine wurden zu 10—16 M. pro Paar verkauft. Verkauf lebhaft.

Vermischtes.

Ueber die Rechtsansprüche, die ein Gast an den Gastwirt hat, wenn ihm beim Bezahlen seiner Rechnung durch das Geldwechseln vom Kellner Schaden zugefügt wird, ist kürzlich ein allgemein interessantes landgerichtliches Urteil ergangen. Ein Gast, der in einem Lokale eine Rechnung von 3 M. gemacht hatte, hatte dem ihn bedienenden Kellner einen Hundertmarkschein gegeben. Der Kellner, der nicht genügend Geld bei sich hatte, konnte die 97 M. nicht sofort herauszahlen; er ging mit dem Hundertmarkschein nach dem Buffet, um sich mit entsprechender Münze zu versehen, auf dem Wege dorthin aber ist der Hundertmarkschein spurlos verschwunden. Es ist unaufgeklärt geblieben, ob er unterzogen worden oder verloren gegangen ist. Der in seinem Vermögen geschädigte Gast verlangte Schadenersatz von dem Gastwirt, dieser weigerte sich dessen und verwies den Gast auf den Kellner, und so kam es zur Klage. Sowohl das Amtsgericht wie das Landgericht hat den Klageanspruch an den Gastwirt für berechtigt erklärt.

Hedelzingen, 23. Sept. In der Lehmgrube des Ziegeleibesizers P. Weihenmeyer, nahe beim Ort, fand man etwa 10 Meter unter der Erdoberfläche, zwei Mammutzähne, beide in der Größe von nahezu 2 m. Der erste Zahn wurde schon gestern von italienischen Erdarbeitern teilweise ausgegraben und unverständigerweise sofort zerschlagen. Heute wurde nun unter sachkundiger Leitung die Ausgrabung fortgesetzt, doch konnte man auch den zweiten Zahn nicht zusammenhängend, sondern nur in einigen Stücken aus der Erde schaffen.

Vom Bodensee, 25. Sept. (Alpenfahrt der Stella). Spelterinis Alpenfahrt ging über den Dom, das Saastal, das Fleischhorn und Weismies nach dem Lago Maggiore, dann gegen Locarno.

Nach vergeblicher Landung ging es ins Maggiatal, ins Verzasatal. Morgens 3 Uhr blieb die „Stella“ ruhig über einem Talteßel stehen, über einem Schneefeld (2800 m) verbrachte man die Nacht. Bei Sonnenaufgang ließ Spelterini den Ballon niedersteigen; er trieb gen Norden und landete über Bignasco nach 20stündiger Fahrt. Die Maximalhöhe, welche der Ballon erreicht hat, betrug 5300 m. Die durchschnittliche Höhe während der Alpenüberquerung 4800 m, die normale Temperatur minus 7 Grad, die Geschwindigkeit 10 bis 15 km. Während der ganzen Fahrt wurde photographiert.

Vom Bodensee, 25. Sept. Alle Gipfel über 4000 m in der Schweiz erstiegen zu haben, darf sich Dr. Dr. R. Blodig in Bergenz rühmen. Heuer hat er mit der Besteigung des Lauteraarhorns den 45. und für ihn letzten 4000er der Schweiz erstiegen. Außerdem hat Dr. Blodig noch 15 außerhalb der Schweiz liegende Berge über 4000 m erstiegen und von diesen 60 Gipfeln nur 3 mit Jähren.

München, 24. Sept. Aus dem „süddeutschen Capua“ berichtet die „Allgemeine Zeitung“ folgendes: Der Metzgermeister Gottlieb Scherger feierte am 18. Sept. dieses Jahres sein 30 jähriges Jubiläum als Stammgast des Alten Haderbräuhauses in der Sendlingerstraße. Der Stammtisch hat berechnet, daß der Jubililar in dieser langen Zeit nicht weniger als 32 850 Maß Haderbier getrunken hat. Die Direktion der Haderbrauerei hat ihrem fröhlichen Mitarbeiter in dankbarer Erinnerung einen wundervollen Maßflug gestiftet.

Der jüngste Veteran von 1870/71. Der „Nürnberger Anzeiger“ brachte jüngst eine Mitteilung über den vermeintlich jüngsten deutschen Veteran von 1870/71. Dazu schreibt der Vorsitzende des Verbands der Kriegsfreiwilligen, Landbauinspektor Wulff in Lantwig bei Berlin, dem Berliner Volalanzeiger: Nicht der am 26. Juni 1855 geborene Nürnberger Kriegskamerad Hr. Hans Gmeiner, sondern der am 10. August 1855 zu Karlsbrühe geborene Kriegsfreiwillige vom 3. bairischen Infanterie-Regiment Nr. 111 Hr. Karl Bedekind, heute in Schöneberg, ist als der allerjüngste deutsche Kriegsveteran aus

dem deutsch-französischen Kriege zu bezeichnen. Bedekind war noch nicht volle 15 Jahre alt, als er vor 33 Jahren freiwillig unter die Fahnen trat. Der jugendliche Krieger hat wie ein Mann ausgehalten, alle Strapazen des Feldzugs ertragen und bei Straßburg, Dijon, Nuits und Vesfort gezeigt, was ein deutscher Kriegsfreiwilliger für sein Vaterland zu leisten vermochte.

Gefängnis-Zeitung. Im Cook County-Gefängnis in Chicago erscheint eine von Gefangenen redigierte, gesehene, gedruckte und expedierte Zeitung, die auch außerhalb des Gebäudes mit den vergitterten Fenstern Abonnenten hat. Leitartikler, Dichter, Humoristen, Lokalisten, Feuilletonisten und Gott weiß was machen sich darin breit, und der Gefängnisdirektor fühlt sich offenbar sehr geehrt, wenn die Redaktion der Hoffnung Ausdruck verleiht, daß ein so tüchtiger Beamter bis an sein Lebensende in dem Amte behalten werden möge.

[Beruhigung.] „Ihr künftiger Schwiegersohn, Frau Käthe, soll ein glänzendes Rednertalent besitzen!“ — „Oh, das werden wir ihm schon abgewöhnen!“ (Das Schreckenskind.) Der kleine Hans (der dem auf Besuch weilenden Onkel sein Briefmarkensammelbuch zeigt): „Sieh, Onkel, diese zwei hat der Briefträger vorgestern an Klavier und Sekretär geliebt, und ich habe sie heimlich abgemacht.“

Reifenrätsel.

Die Buchstaben dieser Figur sind so zu ordnen, daß die waagerechten Reihen eine Landschaft in Italien, die senkrechten einen der zwölf Apostel und eine Stadt in Oesterr.-Schlesien nennen, während die senkrechten Reihen ein Reich Europas, einen Heerführer der Gothen und eine kleine, aber schon alte Stadt am Rhein (in der Rheinprovinz) bezeichnen.

Auflösung des Reife rätsels in Nr. 149.

Ton, Harm, Eier, Ohren, Dachs, Orden, Reich, Theodor.

Richtig gelöst von Ernst Schäfer, Schwann.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.
Bekanntmachung.

Allerhöchster Anordnung gemäß wird die kirchliche Feier des bevorstehenden **Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin am Sonntag den 4. Oktober d. J.** stattfinden. Davon werden die Bezirksangehörigen in Kenntnis gesetzt. Den 25. Sept. 1903. K. Oberamt. Kälber.

Die Ortsvorsteher

wollen bis 1. I. Mts. hieher anzeigen, ob die Gemeindevorsteher noch im Besitze der Dienstvorschrift über Marschgebühren bei Einberufungen zum Militärdienst und bei Entlassungen vom 22. Februar 1887 (Reg.-Bl. von 1887 S. 82) sind. Den 25. Septbr. 1903. K. Oberamt. Kälber.

Dehmdgras-Verkauf.

Wir haben den Dehmdgrasertrag einer größeren Anzahl Wiesen im Größeltal unter der Hand zu verkaufen, und wollen sich Liebhaber hietwegen an unsern Aufseher daselbst wenden. Pforzheim, den 15. Sept. 1903. Die Verwaltung des Wasserwerkes. Dettling.

Ruß- u. Brennholz-Versteigerung.

Aus dem Gemeindevwald Schielberg wird mit Borgfrist bis 1. Januar 1904 **am Montag den 28. Sept. d. J., vormittags 9 Uhr** mit dem Rußholz beginnend versteigert: 53 Nadelholzhämme IV. und V. Klasse, 85 Eichen von 0,67 Jm. an abwärts, 2 Buchen, 4 tannene starke Stangen a, 8 dto. b, 32 eichene und 32 buchene Wagnerstangen, 6 Ster buchene und 2 Ster eichene Scheitholz, 73 Ster gemischtes Prügelholz und 493 Stück gemischte Prügelwellen. Zusammenkunft ist zur obengenannten Zeit beim Rathhaus dasier. Schielberg, den 19. September 1903. Gemeinderat. Aytman, Bürgermeister.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 28. Sept. bis 3. Oktober die Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad, zwischen Rothbach und Höfen bearbeiten. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen. Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesperrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt. Calw, den 25. Sept. 1903. K. Straßenbau-Inspektion. Burger.

Höfen.

Bergebung v. Wegbau-Arbeiten.

Die Arbeiten zur Erbauung eines 1715 m langen **Holzabfuhrwegs** im hiesigen Gemeindevwald Distr. Brennerberg werden im Weg der Submission vergeben. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathhaus auf. Angebote wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Montag den 5. Okt. d. J., nachmittags 4 Uhr** bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden. Den 25. September 1903. Schultheissenamt. Feldweg.

Herrenalb.

Zwangs-Verkauf.

Montag den 28. Sept. 1903, nachmittags 4 Uhr werden **3 komplette Betten** samt Bettladen im Zwangswege verkauft. Zusammenkunft beim Gerichtsvollzieher. Gerichtsvollzieher Gräßle. J. Eppinger's Fournierhandlung gegründet Stuttgart 1879 26 Olgastrasse 26.

Dienstmädchen,

welches schon gedient hat, kann auf 1. Okt. eintreten bei Frau Bittel, Erbprinzenstr. 6 in Pforzheim.

Conweiler. Ein tüchtiger

Fuhrknecht

findet Stellung bei Ludwig Jäck V.

Neuenbürg.
 — Rene —

Bismarckheringe, geräucherte Heringe, holl. Vothheringe eingetroffen bei G. Luftnauer.

Neuenbürg. Zwei ineinander gehende schöne **Zimmer,**

möbliert, hat per 1. Okt. oder später an einen Herrn zu vermieten. Wo? jagt die Geschäftsst. d. Bl.

Neuenbürg. **Gestellungen auf Pfälzer Weinbirnen**

nimmt entgegen Karl Hais, Bäcker.



269.03

Wildbad.

Einladung.

Herr Stadtschultheiss Bätzner
feiert am
Sonntag den 4. Oktober d. J.
sein
25 jähriges Dienstjubiläum als Stadtvorstand unserer Badestadt.
Zu Folge Beschlusses der bürgerl. Kollegien wird aus diesem Anlaß eine öffentliche

Jubiläums-Feier

stattfinden, wozu wir Freunde und Bekannte des Jubilars unter Beziehung auf untenstehendes Fest-Programm freundlichst einladen.
Den 18. September 1903.

Im Auftrag der bürgerl. Kollegien.
Das Festkomité.

***** Programm. *****

Samstag den 3. Oktober 1903, abends 8 Uhr
Fackelzug unter Begleitung der Musik des Feldartillerie-Regiments Nr. 29 aus Ludwigsburg.

Sonntag den 4. Oktober 1903
Morgens 7 Uhr: Ständchen vor der Wohnung des Jubilars.
Morgens 8 Uhr: Tagwache mit Böllerschüssen.
Vormittags von 10—12 Uhr: Empfang der Festgäste.
Mittags 1/2 1 Uhr: Festessen im Hotel „Post“.
Nachmittags 4 Uhr: Festbankett in der Turnhalle.
Abends 8 Uhr: Beginn des Festballs.

Das Gute ist das Billigste.

Die von uns hergestellten und auf der **Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Durlach 1903** mit der

goldenen Medaille

preisgekrönt, handgewebten

Bettzeuge (Kölsch) und weiß leinenen Tuche

find stets bei uns vorrätig. Auch wird auf Wunsch jedes beliebige Muster angefertigt. Nach auswärts senden Muster franko

L. & S. Dreyfuss,

Manufaktur- u. Ausstattungsgeschäft.
Karlsruhe.

Pforzheim.

Hiemit erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß sämtliche

Neuheiten der Saison

eingetroffen sind, und empfehle mich zur Anfertigung aller

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Indem ich eine sorgfältige und geschmackvolle Ausführung zusichere, bitte ich bei Bedarf mir das Vertrauen zu schenken und zeichne

Hochachtungsvoll

Th. Wald,

Tuch- und Mass-Geschäft,
Leopoldstrasse 18, Telephon 951.
Musterkarte stets und gerne zur Verfügung.

Kapitalien

gegen I. Hypothek sind zu 4% für in **Württemberg und Baden** gelegene Pfandobjekte auszuliehen durch

Salomon Metzger, Güteragentur,

Pforzheim, Telef. 217.

Ziehung garant. 28. Sept.

Wohlfahrtslose à M. 3.50,
Freiburgerlose à M. 3.30,
Leipzigertlose à M. 3.—,
Hoffingerl. à M. 1.—, 13 St.
12 M. 4 div., mit denen bei mir 315 000 M. gewonnen werden können versendet für nur 11 M. 30 J

J. Glöckle, Hauptagentur,
Cannstatt.

Anerkannt feine Fabrikate!



GEBR. WALDBAUR'S
CHOCOLADE
CACAO-PULVER
STUTTART

Überall zu haben.

Neuenbürg.

Eine Partie sehr gut erhaltene, gebrauchte

Lager- und Transportfässer

600—800 Liter haltend,
hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen

Theodor Weiss.

Friedrich Höhn,
Herd-, Kunst- und Bauschlosserei,
Neuenbürg

empfehlte eine Partie

selbstangefertigte Herde,

in verschiedenen Grössen, von bestem Material hergestellt.
Ferner empfehle ich mich im

Anschlagen ganzer Bauten, Einrichten von Wasserleitungen, elektrischer Lantewerke, — Geländer, Gitter, Ornamente, —

von einfach bis zu den feinsten Ausführungen.
Für jede Stilart wird garantiert.
Elektrische Beleuchtungskörper werden nach Zeichnung ausgeführt und aufmontiert.
Reparaturen werden gut und billigt ausgeführt.

Neuenbürg.

Wein. Wein. Wein.

Mein großes Lager reingehaltener
Rot- und Weiß-Weine,
erstere v. 40 J, letztere v. 33 J an pr. Liter
bringe in empfehlende Erinnerung.

Emil Meisel.

Gernsbach.

Landwirtschaftliche Ausstellung

vom Samstag den 26. bis Montag den 28. Sept.
Festwiese mit zahlreichen Vergnügungen:
Feuerwerk, Karussell, Rutschbahn, Felskletterrennen, fortwährend Konzerte.

Goldene Bruchleidenden PARIS 1896.
Medaille.

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren
Gürtelbruchbänder ohne Federn,
Leib- und Vorkallbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung.
Kein Druck wie bei Federbändern. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Mein langjähriger, erfahrener Vertreter ist wieder mit
Mustern anwesend in
Neuenbürg Mittwoch den 30. Sept., 9 bis 12 Uhr
im Hotel zum Bären.
Bandagenfabrik L. Boglsch, Stuttgart, Ludwigsstr. 75.

Neuenbürg.

Selbstgemahltes Gerstenmehl

empfehlte

G. Gaiser, Bäcker.

Bäderlehrlings-Beisuch.

Einen braven Jungen nimmt sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Wolff Theurer,
Brot- und Feinbäckerei,
Kurort Schönberg.

Jede Mutter,

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schnee-weißen Teint verschaffen will, wasche dieselben nur mit:

Buttermilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Preuden à St. 30 J bei: J. Klausner, Friseur und Carl Mahler, Neuenbürg.

Zum Eintritt auf Anfang Oktober wird nach Bröhlingen ein tüchtiges, braves

Mädchen

für alle Hausarbeiten gesucht. Lohn und Behandlung gut. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Contobüchlein
in allen Sorten bei
C. Meeh.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 16. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 27. Sept., Predigt vormittags 10 Uhr (Lut. 7, 11—17; Lied Nr. 331.)
Stadtvicar Müller.

Christenlehre nachm. 1/2 1 Uhr für die Töchter: Derselbe.

Mittwoch, den 30. Sept., morgens 7 Uhr Vesperunde.

Freitag, den 2. Okt., vorm. 10 Uhr Vorbereitung und Beichte für die Abendmahlsgäste des Sonntags.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

